

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 2

Artikel: Hoffnungsvolles Wipfelgespräch
Autor: Reus, Wolfgang / Cavallerin, Sergio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hoffnungsvolles Wipfelgespräch

mitgehört von Wolfgang Reus

Szenario: ein verschneites, verträumtes (!) Gebirgswäldchen in der Schweiz. Sachte wiegen sich die Baumzweige im milden Januarwind. Direkt am Waldrand stehen, etwas exponiert, zwei mächtige Fichten.

1. BAUM: Ich möchte wirklich mal wissen, was die gegen uns haben.

2. BAUM: Bei der Weltesche Yggdrasil – die brauchen keinen Grund, um uns eins reinzuwürgen. Die sind eben so. Es ist zum Harzen, zum Aus-der-Rinde-Fahren.

1. BAUM: (seufzt) ja, ja. (Neigt seine Krone, seufzt wieder.) Als ob es nicht schon reichen würde, dass sie einen meiner Brüder in unzählige kleine Schnipsel zerstückelt und in Schwefel getaucht haben.

2. BAUM: Schwefel, pah! Was glaubst du, in was wir bei jedem Regen unsere Nadeln baden? Gelöstes Schwefeldioxid!

1. BAUM: Werde nicht gleich sauer!

2. BAUM: Schwafelt der von Schwefel (schüttelt die Krone). Ich sage nur: Kohlenmonoxid. Kohlendioxid! Mir stinkt es, und das gewaltig! «Katalysator, Katalysator, Katalysator.» Ich kann es nicht mehr hören. Bis die verbindliche EG-Normen durchhaben, die vernünftig sind, bin ich schon ein Schaukelstuhl. (Lässt traurig ein paar Nadeln fallen.) Glaubst du eigentlich an ein Leben nach dem Furnier?

1. BAUM: Solange ich noch alle meine Wurzeln im Boden habe ... Na ja. Glaubst du noch an die Schutzwalfunktion? Meine Enkel fürchten nicht mal mehr die Ketten-säge! Wenn ich sie mit dem bösen Blitzschlag zur Räson rufen will, knarzen sie nur noch höhnisch mit den Ästen und nennen mich Astloch. Neulich sagte der Jüngste, er habe schon mehr Nottriebe in den Zweigen, als ich in meinem ganzen Leben Eichhörnchen gesehen hätte.

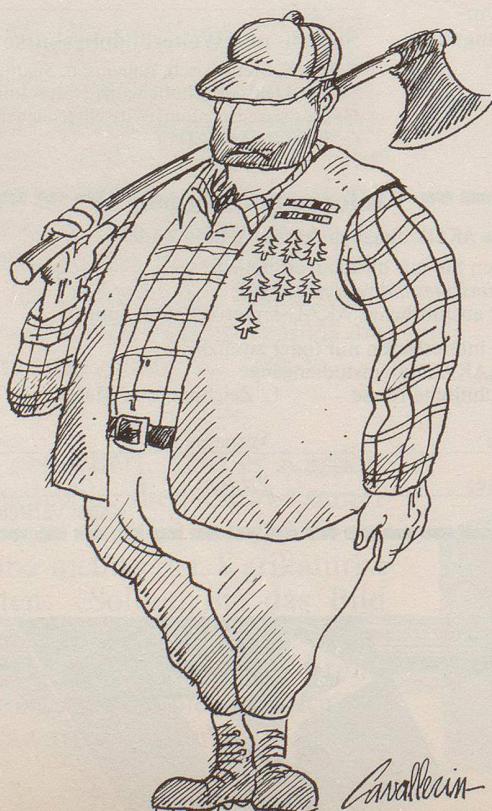
2. BAUM: Die Jugend von heute. So vernünftig wie ein Weltcup-Abschlagslauf im Kunstsnee. Tun mir richtig leid. (Wirft sinnierend einen Zapfen ab.) Jetzt geht es ihnen bald wieder an den Kragen. Ob es in Bethlehem wohl je auch nur eine einzige Fichte gegeben hat?

1. BAUM: Keine Ahnung. Ist aber auch schon egal. Die einzige Hoffnung für unseren Nachwuchs ist Art deco?

2. BAUM: (knarzt erstaunt) Art deco?

1. BAUM: Logisch. Expressive Baumsimulationen, aus Metallrohren und Flanschen verschraubt und verschweisst. Sollen auch ein paar Nieten dabei sein. Das Ganze wird dann metallic-pink lackiert oder mit Rauhfasertapete mit Karottenmuster bezogen. Soll total «in» sein dieses Jahr.

2. BAUM: Na, dann ist ja noch Hoffnung (wiegen sich ruhig und majestätisch im Wind).



Prisma

■ Neidisch

Peter Alexander, seit Jahrzehnten einer der erfolgreichsten Fernseh-, Schlager- und Liedersänger, lässt wissen: «Wie ich die Tennisasse be-neide, schon wegen der Ausreden! Wenn ich einmal schlecht singe, kann ich nicht sagen: Auf Rasen bin ich besser.» G.

■ Fasnachtsscherze

Nach der vor einem Jahr aktiv gewordenen «Kafka» (K/uttlebutzer A/utonome F/asnachts K/ommer-zialisierungs A/ktiengesellschaft) beginnt jetzt die «Bajass»-Clique krokodilartig mit ihrem Signet gekennzeichnete Textilien auf den Markt zu werfen. Die Basler Fasnacht wird auch das verkraften. ea

■ Warendeklaration

Jetzt bessert es aber mit der Infor-mation der Konsumenten. Bereits werden Spielsachen «aus echtem Holz» angeboten. ba

■ Berner Marsch

Aus einer im *Bund* erschienenen Be-sprechung über die Tanzwerkstatt Hinterkappelen BE: «Gudrun Bloms Motto, «Lieber tanze statt flueche», ist in offene Ohren gefallen.» ks

■ Werbe-Mannschaft

Hochironisch präsentiert die *Köl-nische Rundschau* ein Fussballerteam, aufgestellt von Chef «Franz Hek-kenbauer»: Im Tor steht da «Bio-Joghurt», in der Abwehr kämpfen unter anderm Ajax, im Angriff BP und Pitralon und im Mittelfeld Jä-germeister, Campari und Martini. wt.

■ Seliges

Der hessische Kultusminister Christian Wagner auf eine Beschwerde über «aggressiven Atheismus»: «Ich bin schon zufrieden, wenn die Religionslehrer an Gott glauben.» ks